

## Impressionen Zäller Wiehnacht

Fast schon sechs Wochen sind vergangen, seit unser Gemeinschaftsprojekt die Zäller Wiehnacht in der Schlosskirche Grüningen aufgeführt wurde.

Wir alle erinnern uns gerne an eine sehr intensive und unglaublich schöne Theaterwoche. Sämtliche Vorstellungen waren bis auf den letzten Platz ausgebucht und als Dank erhielten die großartigen SänglerInnen, MusikerInnen und SchauspielerInnen am Ende jeder Vorstellung stehende Ovationen.



Das Projekt Zäller Weihnacht war ein aussergewöhnlich spannendes, aber auch herausforderndes Gemeinschaftsprojekt, das unser Team im letzten Jahr gefordert hat. Wie immer bei dieser Art von Projekten stehen eine Vielzahl von Vorstellungen und unterschiedliche Interessen im Raum, die es gilt, auf ein gemeinsames Ziel auszurichten. Das ist nicht immer ganz einfach. Umso mehr freut es mich, dass es uns gelungen ist, das Projekt erfolgreich umzusetzen und den vielen Besucher damit eine besinnliche, vorweihnachtliche Freude zu bereiten. An dieser Stelle möchte ich den Sponsoren, den Beteiligten der Viva Kirche und der Musikschule Zürcher Oberland sowie allen, die zu diesem grossen Erfolg beigetragen haben, herzlich gratulieren und ihnen für ihr grosses Engagement nochmals von Herzen danken. Für mich persönlich war das Erlebnis, zusammen mit anderen ein Projekt zu stemmen, wo sich jeder mit seinen Talenten für ein gemeinsames, grosses Ziel engagiert, ein

sehr ergreifendes und erfüllendes Gefühl von gelebter Gemeinschaft und ein Highlight im letzten Jahr. Die Erfahrung nehme ich gerne mit auf den Weg und freue mich, wenn sich künftig weitere GrüningerInnen für solche Initiativen begeistern lassen. **Markus Kreienbühl, Kirchenpflegepräsident**

Ich wollte schon lange mal in der Zellerweihnacht mitwirken. Deshalb war ich begeistert, als ich das Plakat mit der Anmeldeaufforderung erblickte. Leider passte meine Querflöte nicht ins Orchester, so dass mir Beat Hofmann den Vorschlag machte, für diesen Anlass noch Blockflöte zu lernen. Ich lernte schnell, und es machte mir grossen Spass. Später kamen noch der Triangel und eine winzige Sprechrolle als Soldat hinzu.



Richtig interessant war es gegen Ende der Proben. Als Schauspieler, Musiker, Chor usw. zusammen kamen und sich das Puzzle langsam zusammensetzte. Besonders bewundert habe ich all die Kinder und Teenis im Chor und bei den Schauspielern, die so viel Text zu lernen hatten, und die kleinen Kinder, die den Mut hatten, vors Publikum zu stehen und solo zu singen. Aber auch alle, die im Hintergrund mitgemacht haben.

Vielen Dank, es war toll!

**Iris Huber (Blockflöte, Triangel und Sprechrolle)**

Für mich war es ein grossartiges Erlebnis mit anderen zusammen den Kirchenvorplatz zu einem einladenden Ort zu gestalten; Menschen willkommen zu heissen und sie hier schon eintauchen zu lassen in das Weihnachtsgeschehen, das sie in der Aufführung dann sehr hautnah miterleben durften. Ich habe diese Tage als echtes Geschenk erlebt. Viele motivierte Helfer, die zu einem wunderbaren grossen Ganzen beigetragen haben. Viele wertvolle Begegnungen mit Besuchern. Spürbare Freude, Staunen, Dankbarkeit, ... das kam mir entgegen und klingt bei mir selbst immer noch nach. Das war ein echtes nachhaltiges Weihnachts-GESCHENK! DANKE!  
**Hans-Martin Rentschler (Rahmenprogramm)**

### Ein Riesengeschenk

Fast wie durch ein Wunder erhielten wir noch zwei Karten für die ausverkaufte Zeller Wiehnacht, dem Spiel, welchem ich durch die Schallplatte als Kind so oft gelauscht und mitgesungen habe. Über dreissig Jahre war es in Vergessenheit geraten und jetzt folgte ich begeistert jedem Ton, gesprochen und gesungen. Die schönsten Erinnerungen tauchten auf und manche Träne, gerührt vom Verlauf und den grossen Tatsachen, quoll leise hervor. VIELEN DANK sage ich gerne wiederholt an die ganze Truppe, ein Riesen - Weihnachtsgeschenk.

**Ralf Schneider (Zuschauer)**



„Auch für euch ist heute der Heiland geboren!“ Diese starke und auch heute immer noch so aktuelle Botschaft hat mich durch die besondere Inszenierung der Zäller Weihnacht wieder tief berührt.

Nicht nur die gespielte und gesungene Botschaft hat mich angesprochen, sondern auch das, was hinter den Kulissen durch die vielen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gelebt wurde. Ich durfte mich im Verpflegungsprogramm beteiligen und habe die Zusammenarbeit mit so vielen Menschen aus unseren Kirchen als besonderen Segen erlebt.

Der Friede und die Freude, die uns für diese Welt in der Botschaft von Gottes Menschwerdung zu Weihnachten verkündet werden, wurden an den Tagen der Aufführung in der Kirche und auf dem Vorplatz zur Kirche spürbar.

Für mich und für uns als Viva Kirche Grüningen war es ein besonderes Vorrecht an diesem Projekt der Zäller Weihnacht beteiligt zu sein.

**Jochen Volker, Pastor der Viva Kirche Grüningen**



Für mich war von Anfang an klar, dass ich im Chor mitsingen möchte. Ich habe es genossen, zusammen mit den weiteren Singenden, aber auch mit allen anderen, die auf und neben der Bühne mitgewirkt haben, Teil eines grossen Ganzen zu sein und meinen Beitrag zu diesem wunderbaren Gemeinschaftswerk zu leisten. Jede Aufführung hat mich von Neuem berührt - von wegen Routine! Mich hat das Engagement und die Hingabe aller Beteiligten tief beeindruckt. Wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Einheimische

und Gäste, Laien und Profis, kurzum: Menschen aller Gattungen zusammengekommen sind, etwas Schönes und Gehaltvolles miteinander zu Stande gebracht und Hunderten von ZuschauerInnen eine grosse Freude bereitet haben, war für mich ein tolles und überaus beglückendes, unvergessliches Erlebnis. Eine derart volle und lebendige Kirche erleben zu dürfen, war wunderschön! Danke an alle, die dies möglich gemacht haben! **Ruedi Steinmann (Chor)**

Die Zäller Weihnacht zu inszenieren war für mich eine sehr bereichernde und wertvolle Erfahrung. Wie die einzelnen Bereiche, Chor, Musik und Schauspiel am Schluss zu einem Ganzen zusammengefügt wurden und daraus etwas Grosses und Wunderbares entstanden ist, hat mich begeistert.

Am meisten aber hat mich das gemeinschaftliche und umsichtige Miteinander der jugendlichen SchauspielerInnen berührt. Aus diesem ist ein Spirit entstanden, der uns auf dem Weg den Stern zu finden, getragen hat.

**Claudia Nötzli (Regie)**



Ich habe an der Zäller Weihnacht beim Rahmenprogramm mitgeholfen.

Entweder habe ich nach der Vorstellung Getränke verkauft oder beim einweisen der Sitzplätze mitgeholfen. Das fand ich voll cool.

Ich konnte dadurch immer die Vorstellung mitschauen. Obwohl ich diese mit Zeit kannte, war es jedesmal schön und spannend.

Die Lieder der Zäller Weihnacht sind mir sehr lange nachgelaufen. Und oft summe ich sie heute noch.

Alle Besucher und Mitwirkende waren immer so aufgestellt, das fand ich sehr schön! **Mie Wiedmer, 13 Jahre (Freiwillige Helferin)**



Der schön gestaltete Kirchenvorplatz lud zum Verweilen ein. Pünktlich zur Premiere kam der Schnee und gab dem Ganzen den letzten Schliff.

Die Verantwortung für das Rahmenprogramm der Zäller-Weihnacht hat mich herausgefordert. Kann ich das? Reichen meine Kräfte? Genügt unser Angebot? Ist das, was wir planen durchführ- und finanziell vertretbar? Finden wir genug Helfer? Umso mehr bin ich dankbar für die riesige Unterstützung meines Teams und den vielen freiwilligen Helfern. Besonders gefreut habe ich mich über die vielen schönen Begegnungen und das fröhliche Miteinander an den Anlässen. Für mich war das Ganze eine ermutigende Erfahrung.

Mein Fazit frei nach der Ovo Werbung: **Miteinander geht es viel besser und du magst erst noch länger!**

**Markus Guidolin (Rahmenprogramm)**

Meine Tochter und mein Enkelkind Loe, 5 Jahre, hatten so Freude, dass wir noch Eintritte zur bekannten Zäller Weihnacht bekommen haben. Loe kannte das Krippenspiel und die Lieder nur von der CD, aber die Aufführung war so gut, dass sie jeden Moment mitverfolgt hat, bei allen Liedern mitsummte und am liebsten mitgespielt hätte.

Mit herzlichen Grüssen

**Berti Bernet, Daniela und Loe (Zuschauer\*innen)**



Anfang Sommer bekamen wir "Lismifrauen" Besuch vom Leitungs-Team der "Zeller-Wiehnacht", wurden angefragt, ob wir das Stricken der Accessoires übernehmen würden. Wir waren ziemlich skeptisch, konnten uns das Gewünschte nicht so genau vorstellen.

Ich bat um genauere Angaben, was und wie viele es sein sollen.

Nach den Sommerferien kam das zuständige Team mit erstem Material wie dicke Wolle, dicke Rundstricknadeln, weisse Papiervorlagen von Schürzen, Marien-Schal und Kronen.

Zu dritt erklärten wir uns bereit, einen Versuch zu starten, erklärten aber, lange, gerade Stricknadeln wären uns lieber. Ein Umtausch der Nadeln mit späterem Liefern wurde uns versprochen.

Im Internet suchte ich nach Strickvorlagen für Kronen. Vier Bilder druckte ich aus, jedoch ohne Anleitung, entschied mich dann für ein Modell. Meine Nadeln blieben irgendwo stecken, dank dem GA reiste ich nun mal nach Zollbrücke. Hier konnte ich nebst dicken Nadeln noch weiteres nützliches Material für die Kronen finden.

Mein Versuch ab gerader Kante passte nicht, die Maschen auf dem Bild verliefen in die andere Richtung, also begann ich bei den Zacken.

Jetzt passte das Strickmuster, doch war die Krone höher als die Papiervorlage. Beim nächsten Versuch stimmte alles. Jetzt noch die zweite Krone, einfach etwas länger für den Herodes.

Ein textiler Hosengurt auf der Innenseite und Pfeifenputzer für die Zacken gaben der Krone den nötigen Halt, versehen mit Klettverschluss, damit sie für jede Kopfgrösse stimmten.

Weisse Perlen und goldene Pailletten noch daran als Zierde.

Am Montag brachten Elsbeth, Ursula L. und ich unsere Stricksachen mit. Wir alle waren selbst überrascht, wie toll die Sachen wirkten, unser Auftrags-Team war begeistert, war ihnen doch unsere Skepsis bewusst.

Nun bekam ich die schwarze Wolle, ein runder Kragen für das Zimmermädchen solls werden, wieder mit weissem Papiermuster.

Beim vierten Versuch stimmte die Rundung mit der Vorlage überein. Jetzt noch die runden Patten und Bündel dran häkeln. Auch dieses Modell wurde freudig entgegengenommen.

Die Schulter-Patten für die Soldaten bekamen Fransen und goldene Bordüren, sie beglückten das Team ebenfalls.

Für die drei Könige wurden Turbane gewünscht, mit je einer roten, blauen und grünen Patte vorne. Wieder mit Klettverschluss bestückt, damit sie für jede Kopfgrösse passten.

Der letzte Auftrag waren die Hirtenhüte. Diese sollen gehäkelt werden. Auch hier wieder pröbeln, bis Rundung und Grösse zur Kopfgrösse passen.

Nach den ersten Modellen war unsere Skepsis verflogen, wir fanden grosse Freude an den Arbeiten und ganz besonders daran, dass wir vielen Leuten Freude bereiten konnten. **Ursi Hofmann (Lismifrau)**

**Wenn Sie Lust haben, nochmals in die wunderbare Atmosphäre von Paul Burkards Krippenspiel einzutauchen, dann besuchen Sie bis Ende Februar 2023 unsere Homepage [www.zaellerwiehnacht.ch](http://www.zaellerwiehnacht.ch) - Impressionen**

Ich hatte das Glück am Sonntag in einer ausgebuchten Vorstellung doch noch einen Platz zu erhalten. Voller Spannung wartete ich darauf, was mich erwarten wird. Ich kenne die Geschichte und habe auch schon Aufführungen gesehen. Was ich aber an dieser Aufführung erleben konnte, hat meine Erwartungen bei weitem übertroffen. Ich kann es nicht in Worte fassen, man muss es einfach gesehen und erlebt haben. Es hat mich sehr berührt, wie junge Menschen diese «alte Geschichte» so ansprechend und authentisch aufgeführt haben. Die Aussagen durch Gesang, Musik und Tanz so stark und ermutigend in einer Zeit, in der viel Unfrieden und Unsicherheit besteht. Herzlichen Dank an alle, die sich für dieses Projekt eingesetzt und es umgesetzt haben. Ihr habt Weihnachten in viele Familien und Häuser gebracht. **Ruth Jakob (Zuschauerin)**



Die jungen SchauspielerInnen gingen ganz in ihren Rollen auf und zeigten eine grossartige Leistung.

Mich berührt ....

... hat die Hingabe aller Beteiligten, auch du an der Kasse oder d.raussen vor der Kirche, welche für das leibliche Wohl sorgten oder die schöne Deko (mit Schnee), das getragen sein durch die Projektleiter, bis hin zu den Lismifrauen, welche wir nie persönlich gesehen haben.

... hat das Generationenübergreifende; die Proben mit den «Jüngeren und Jüngsten»

... haben das gemeinsame, unmittelbare Erleben, ernsthaft und frei; alle hatten ihren Platz.

... hat die Berührung durch berührt werden; die Präsenz des Ensembles sowie des Publikums. Es schmolz zusammen. Bis zum heutigen Tag kommen immer wieder freudige Echos von dabei gewesenenen.

**Isabella Odermatt (Chor)**



### Die letzten Aufführungen

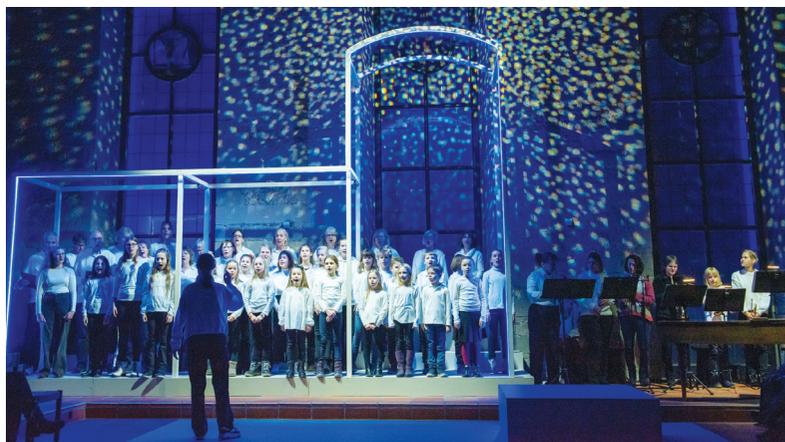
Heute finden die letzten beiden Aufführungen statt. Hoffentlich schaffe ich dies. Wenn ich ein Lied singe oder wir in der Probe eines üben, nicht nur von der Zähler Wiehnacht, dann kann ich den Text beim ersten Mal gut und beim zweiten Mal dann, oh weh, was für ein Durcheinander – Textpassagen von der ersten Strophe verstecken sich und kommen bei der dritten wieder zum Vorschein, dafür hüpfen ein Teil der dritten in die erste und ähnlich - hoffentlich passiert mir das heute

nicht. Mein Textbüchlein ist gestern nochmals dünner geworden. Noten sind keine mehr drin. Texte enthält es jedoch noch alle. Obwohl ich nun bis auf ein Lied alle auswendig kann, gibt mir dies Sicherheit.

Im Spiel bezaubern mich heute die Engel. Schön wie sie tanzen, auch gefällt mir, wie die Musik im Tanz umgesetzt wird. Der Befehl von Herodes, alle Kinder unter zwei Jahren zu töten, was für ein Durcheinander! Das Entsetzen ist spürbar. Dann, der musikalische Wechsel zu einer anderen Szene. Die Leichtigkeit ist in der Musik hörbar, die Engel horchen auf und leichtfüssig tanzen sie zurück. Die Engel tanzen nicht nur, nein, sie sprechen auch. Und ich staune darüber, wie synchron sie dies meistern. Im Publikum sitzt manch ein kleines Mädchen, von welchem ich denke, dass es gerade sich selbst als Engel mit diesen schönen Flügeln durch die Kirche fliegen sieht.

Zwischen den beiden Aufführungen werden wir vom Küchenteam mit einem Imbiss verwöhnt. Frisch gestärkt geben wir nochmals unser Bestes während der allerletzten Vorstellung. Die Liedtexte halten sich an die Reihenfolge, da bin sehr froh darüber. Ein letztes Mal singen und erzählen wir mal lustig, mal ernst, mal resigniert aber dann hoffnungsvoll die Geschichte von der Verkündigung und der Geburt Jesus – dem Grund unseres Glaubens.

Müde, zufrieden und glücklich über die gelungenen Aufführungen, geht es wieder nach Hause, zurück in die letzte Woche vor Weihnachten. Haben nach den ersten Aufführungen die Lieder beim Einschlafen und Aufwachen in mir geklungen, mich verfolgt im Alltag, so sind es nun Textzeilen, welche ich höre: den Chor der Engel, Chaspar, die Hirtin am Schluss, zwischendurch dann wieder einige Liedzeilen. Das Spiel klingt noch lange in mir nach. **Cécile Mächler (Chor)**



Links der Chor und rechts die InstrumentalistInnen.

Der persönliche, sympathische Empfang durch den Kirchenpflegepräsidenten Markus Kreienbühl beim Apero war wirklich sehr toll. Er fand sogar Zeit für ein interessantes Gespräch.

Das Bühnenbild hat uns in seiner Einfachheit und Klarheit sehr beeindruckt. Meist ist es ja so, dass das Einfache, Schlichte sehr viel schwieriger als das Opulente, Aufwändige zu gestalten ist.

Die wirklich schöne Identifikation der SängerInnen, der jugendlichen DarstellerInnen und die tolle Tanz-Performance berührte uns sehr. Da steckt eine enorm grosse Leistung nicht nur der DarstellerInnen, sondern auch der HelferInnen, der Technik, der Lichtgestaltung und der Regie dahinter. Vielen Dank

**Ruedi und Maya Baumann (Gemeinnütziger Verein Gemeinde Hinwil)**



Das Bühnenbild war schlicht gehalten, gab den Aufführungen aber einen passenden Rahmen.

Schon der Titel des grandiosen Werkes von Paul Burkard klingt vertraut und löst heimatverbundene Gefühle aus. Den zahlreichen und vorwiegend jugendlichen DarstellernInnen der biblischen Handlungen (MusikerInnen, SängerInnen, SchauspielerInnen, StatistenInnen) gelang es vorzüglich, die ehrwürdige Weihnachtsgeschichte in unsere Zeit und eigene Heimat zu integrieren.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden  
**Walter Elmer, Grüningen (Zuschauer)**

## GOTTESDIENSTE

### Zu Gast im katholischen Gottesdienst (Eucharistiefeier) mit Chormusik

Am 12. Februar singt der St. Niklaus Chor in der Eucharistiefeier um 11.30 Uhr in unserer Kirche. Wir sind herzlich eingeladen, bei unseren katholischen Glaubensgeschwistern im Gottesdienst zu Gast zu sein und gemeinsam mit ihnen vor Gott zu kommen.

Obwohl ich letztlich ebenso wenig wie sonst ein Mensch auf Erden wissen kann, was unser aller Gott dazu meint, vermute ich doch sehr stark, dass ihm das um Einiges besser gefällt, als wenn wir dies konfessionsgetrennt nacheinander tun.

Und uns gefällt es hoffentlich ebenso sehr, uns immer wieder mal auf diese etwas andere Art, Gottesdienst zu feiern, einzulassen und uns in der Offenheit, die wir als Reformierte oft so gerne für uns in Anspruch nehmen, zu üben und sie nicht nur vollmundig zu proklamieren, sondern ihr auch wirklich nachzuleben.

Ausserdem kommen wir bei dieser Gelegenheit in den Genuss von schönem Chorgesang, was uns in dieser Weise nicht jeden Sonntag vergönnt ist.

Vor allem aber bekunden wir durch unsere Anwesenheit, dass wir die ökumenische Gastfreundschaft schätzen und aktiv wahrnehmen und pflegen wollen, und bringen damit den ersten Leitsatz unseres Kirchgemeindefleitbildes "Wir sind gemeinsam mit Gott unterwegs" vom Papier ins echte Leben hinein: dahin, wo sich solche Leitsätze und Glaubenssätze als wahr erweisen und konkret erlebbar werden wollen! **RSf**

**Sonntag, 12. Februar, 11.30 Uhr**

## KINDER-ECKE

Findest du die Pflanzen, die es nur einmal gibt? Kreise sie mit einem Stift ein.



Quelle: pfarrbriefservice.de: Christian Badel, www.kikifax.com

## GEBETSANLIEGEN

### KonfirmandInnen in der EPI

Am ersten Februarwochenende, am 4./5. Februar, werden die KonfirmandInnen und ich zusammen mit einer Begleitperson zwei Tage in der Schweizerischen Epilepsieklinik Zürich (kurz: EPI) verbringen.

Dass KonfirmandInnen aus Grüningen in die EPI gehen, geht auf eine jahrzehntealte Tradition zurück: Schon mein Vorvorgänger im Amt, Pfarrer Walter Gugerli, ging mit seinen KonfirmandInnen in die EPI, damals noch eine ganze Woche lang als Konf-Lager. Etliche Eltern der diesjährigen KonfirmandInnen waren seinerzeit dabei und heute machen ihre Kinder etwas Ähnliches, wenn auch nicht ganz das Gleiche.

Wir gehen "nur" für ein Wochenende. Am Samstag bieten wir den BewohnerInnen einen Spielnachmittag, an dem wir miteinander singen, rätseln, zeichnen, musizieren, Theater spielen, Geschichten vorlesen und einander in fröhlichem und unbeschwertem Rahmen gegenseitig kennenlernen und begeben.

Am Sonntag feiern wir einen Gottesdienst in der Klinikkirche und bringen uns aktiv ein. Wir holen GottesdienstbesucherInnen auf ihren Stationen ab und begleiten sie zur Kirche und anschliessend wieder zurück.

Kurz: Wir teilen ein Stück Leben miteinander. Wir bringen etwas von uns zu ihnen und wir dürfen mit bereichernden Erfahrungen wieder zurückkehren.

Dass dies alles gelingt, hängt einesteiils von unseren Vorbereitungen ab, doch ein anderer, nicht unwesentlicher Teil ist nicht direkt machbar, sondern ist letztlich ein Geschenk Gottes. Wir laden euch ein, liebe Gemeinde, dieses KonfirmandInnenwochenende in der EPI mit euren guten Wünschen, Gedanken und insbesondere mit eurem Gebet zu begleiten und danken euch dafür. **RSf**

## GRATULATIONEN

### Folgende Gemeindeglieder feiern Geburtstag:



Am 14. Februar  
**Ruth Walter**  
Niderwis-Strasse 6  
den 92. Geburtstag

Am 15. Februar  
**Susanna Saurer**  
Niderwis-Strasse 6  
den 91. Geburtstag

Am 7. Februar  
**Erika Fehr**  
Niderwis-Strasse 6  
den 80. Geburtstag

Am 20. Februar  
**Anna Knecht**  
Itziker Dorf-Strasse 36  
den 95. Geburtstag

**Wir freuen uns mit den Jubilarinnen, gratulieren ihnen von ganzem Herzen und wünschen ihnen Gottes Segen auf dem weiteren Lebensweg.**

## MITMACHEN

### Konf-Lager-KöchlInnen gesucht

Zum Einstieg in die Vorbereitungen für den Konfirmationsgottesdienst ist ein Wochenendlager mit den KonfirmandInnen am Samstag/Sonntag, 1./2. April, geplant. Zur Zeit ist noch offen, wo dies sein wird.

Die 11 KonfirmandInnen und ich hoffen, dass sich zwei Begleitpersonen finden, die bereit sind, uns logistisch zu unterstützen (Lebensmitteleinkauf und Kochen). Wäre das etwas für Sie? Wenn ja, zögern Sie bitte nicht, mit mir Kontakt aufzunehmen (076 405 86 27, rudolf.steinmann@kirchegrueeningen.ch). **RSI**

### Musizieren im Gottesdienst

Spielen Sie ein Instrument und haben sich immer wieder mal gefragt, wozu Sie denn eigentlich üben? Haben Sie eine Gesangsausbildung und möchten Ihre Stimme zum Sologesang erheben? Mit einem "Auftritt" in einem Gottesdienst würden Sie sich selber ein schönes Ziel setzen und den Zuhörenden eine grosse Freude bereiten.

Überlegen Sie sich doch, sich mit Ihrer Musikalität aktiv in unser Kirchgemeindeleben einzubringen und melden Sie sich bei unserer Organistin, Soyoung Lee Molitor (044 303 02 70, soyoung.leemolitor@kirchegrueeningen.ch) oder bei Pfr. Ruedi Steinmann (076 405 86 27, rudolf.steinmann@kirchegrueeningen.ch). **RSI**

## KALENDER

### Gottesdienste

#### Sonntag, 5. Februar

09.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfrn. Maria Morf

#### Sonntag, 12. Februar

11.30 Uhr, Wir sind zu Gast im kath. Gottesdienst  
Narcisse Elenga / Pfr. R. Steinmann  
Mitwirkung des Sankt Niklaus Chores

#### Sonntag, 19. Februar

09.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. Ruedi Jöhl (Kanzeltausch)

#### Sonntag, 26. Februar

09.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. Martin Wild

### Erwachsene

#### Dienstag, 7. Februar

14.30 Uhr, Bibelstunde und Gesprächsrunde in der Sewo, Pfr. R. Steinmann

### Kinder und Jugendliche

#### Samstag, 11. Februar

10.00 Uhr, Fiire mit de Chliine Vorbereitungsteam und Pfr. R. Steinmann

### Senioren-Mittagstisch

#### Mittwoch, 1. Februar

Seniorenmittagstisch im Rest. Freihof

### Amtswochen

Von Montag, 20. Februar bis Freitag 24. Februar übernimmt Pfarrer Martin Wild die Stellvertretung für das Pfarramt.

Pfr. M. Wild: Tel. 055 442 01 69.

## LESE-ECKE FÜR JUGENDLICHE



### Buchbeschreibung «Der Sommer, als ich schön wurde» von Jenny Han

Die Sommer in Susannahs Strandhaus waren schon immer die Highlights in Bellys Leben. Und Susannahs Söhne Jeremiah und Conrad sind vielleicht das Wichtigste an den Ferien. In diesem Sommer fühlt Belly sich endlich nicht mehr wie ein kleines Mädchen, sondern wie eine attraktive junge Frau. Und endlich interessieren sich auch die Jungs für sie. Nur Conrad, in den sie schon immer heimlich verliebt war, reagiert zurückhaltender als früher. Und auch der sonst so fröhliche Jeremiah wirkt bedrückt.

Was steckt dahinter? Belly begreift, dass ihr Kindheitstraum von den gemeinsamen Strandhausferien in diesem Jahr endet. Und dass sie ihn erst loslassen muss, bevor sie bereit ist für etwas Neues. **Nicole Elmer**

Orell-Füssli Verlag

Taschenbuch 320 Seiten

14 bis 99 Jahre

IBAN 978-3-423-08676-9

### Kirchenpflege

#### Präsidium, Personelles

Markus Kreienbühl: markus.kreienbuehl@kirchegrueeningen.ch  
044 214 63 06

#### Vizepräsidium, Ressourcen

Peter Christen: peter.christen@kirchegrueeningen.ch  
044 935 12 62 / 079 934 89 22

#### Gemeindeaufbau, Gottesdienst/Musik, Diakonie, Bildung

Esther Basler: esther.basler@kirchegrueeningen.ch  
079 233 95 64

#### Kommunikation:

Nicole Elmer: nicole.elmer@kirchegrueeningen.ch  
079 891 72 64

#### Mitgliederbeteiligung, Freiwilligenarbeit

Nicole Wiedmer: nicole.wiedmer@kirchegrueeningen.ch  
079 671 26 46

### Pfarramt

Rudolf Steinmann: rudolf.steinmann@kirchegrueeningen.ch  
076 405 86 27

### Sekretariat

Karin Müller: karin.mueller@kirchegrueeningen.ch  
044 935 55 08

### Sigrist / Sigrist-Stv.

Simon Baumann / Helene Schwarz: sigrist@kirchegrueeningen.ch  
076 805 86 27

### Impressum

Verantwortlich für den Grüninger Kirchenboten:  
K. Müller, 044 935 55 08 redaktion@kirchegrueeningen.ch  
Weitere Informationen, Berichte und Fotos finden Sie unter  
www.kirchegrueeningen.ch

Einsendeschluss für die Ausgabe 3, März 2023: 3. Februar 2023